

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 18

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

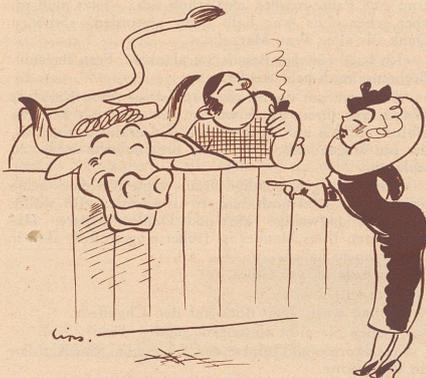
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



«Was ist geschehen? Warum trägst du ein Pflaster über dem linken Auge?»
«— Pflaster? Das ist mein neuer Hut!»

Zeichnung Brauch



Fräulein aus der Stadt: «Gibt die Kuh viel Milch?»
Bauer: «Nein!»
Fräulein: «So, warum denn nicht?»
Bauer: «Weil's ein Ochse ist!»

Zeichnung von R. Lips

«Er und sie sitzen in einem Winkel im Café und flüstern liebevolle Worte. «Ist es wirklich wahr», fragt er ernsthaft, «daß ich der erste Mann bin, den du liebst?»

«Ja», antwortet sie und sieht ihm tief in die Augen, wie es bloß eine liebende Frau vermag, «du bist der erste und auch der eleganteste!»

Ueberschwemmung

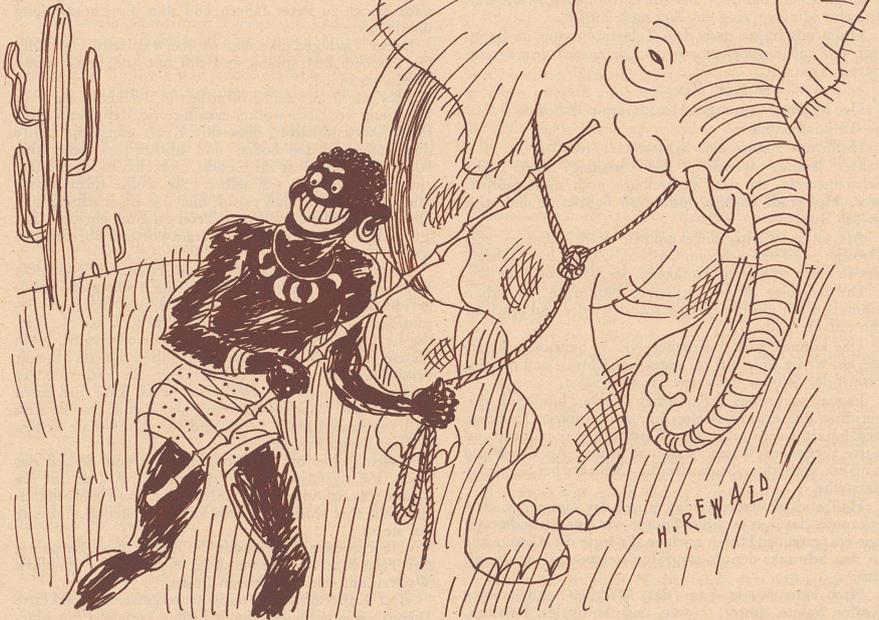


«Das kommt nur davon her, weil du blödsinnigerweise immer bei offenem Fenster schlafen mußt!»



«Wir können ja von Glück reden, wenn wir unsern Goldfisch wieder finden.»

(Das illustrierte Blatt)



Hochzeitsreise quer durch Indien.

«— Wundervoll, Otto, so geborgen zu sein und so ganz abseits von allen Aengsten und Gefahren des gequälten Europa.....!»

«Heute sind es 25 Jahre, daß ich bei Ihnen arbeite, Herr Timm!»
«Na also, da sehen Sie, was Sie für ein Glück haben — nicht jede Firma besteht so lange!»

Im Zimmer eines amerikanischen Hotels hing ein Plakat: «Rauchen verboten! Denken Sie an den Brand des Astoria-hotels!»

Ein Witzbold schrieb darunter: «Ausspucken verboten! Denken Sie an das Hochwasser des Mississippi!»

Der Herr Leutnant steigt bei großer Hitze in die Straßenbahn, legt seine Mütze neben sich auf die Bank. Jetzt steigt eine junge Dame ein, und beim Anrücken des Wagens setzt sie sich ungewollt auf die Mütze des Leutnants, — entschuldigt sich aber sofort, — darauf der Leutnant: «Ach, gnädiges Fräulein haben aber Glück gehabt! — Wolte in Wirklichkeit heute früh Pickelhaube aufgesetzt haben!»

U m w e g. «Nie ist eine Lüge über meine Lippen gekommen.»

«Ja, ich weiß, du hast schon immer durch die Nase gesprochen.»

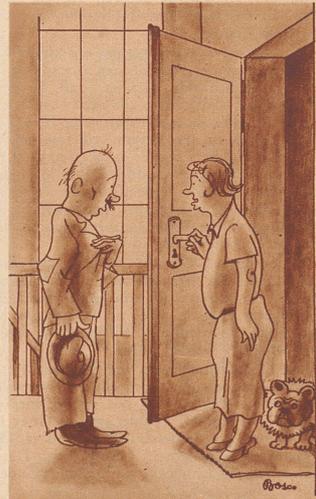
Das erste Geschäftsjahr ist vorbei — es wird zusammengerechnet.

G l i m m stöhnt: «Weißt du, was wir herausbekommen? Ein Defizit!»

B r ü l l t G l a m m: «Unsinn! Nichts bekommen wir heraus! Draufgezahlt haben wir!»

Er: «Mit wem hast du denn eine halbe Stunde vor der Tür geschwätzt?»
Sie: «Mit Frau Schmidt, sie hatte keine Zeit hereinzukommen.»

D i e n s t a m K u n d e n. Hocke saß im Eisenbahnabteil. Hocke erzählte den Mitreisenden unentwegt alte faule Witze. Meinte schließlich einer: «Für solche Posten sollte sich die SBB wirklich jüngere Kräfte aussuchen!»



«Schämen Sie sich nicht — um Geld zu betteln!»

«Jetzt isch das au wieder nöd rächt — und 's letscht mal bani zwei Monet übercho, will ich nöd vorher drum bättlet ha!»